

Auf diese Tatsache ändert die oben genannten Experimente nichts, auch nicht die Beobachtung Dr. Den, so nicht, die er bei den Raupen der *T. hyb* iuene gemacht hat. Die ausgeschlüpften Raupen nahmen das Epilobium aus dem Grunde lieber, weil die Pflanze weicher und saftiger ist als Sanddorn und die auf Sanddorn verendete Raupe konnte schon vom Anfang lebenschwach gewesen sein, wie es oft bei hybriden Raupen vorkommt, und Tatsache bleibt, wie es nicht anders sein kann, daß die Raupen der primären Hybriden nur auf den Futterpflanzen der mütterlichen Linie gefunden werden, da die Weibchen in diesem Falle die Hauptrolle spielen.

Trotzdem sind die durch die genannten Experimente gemachten Erfahrungen sehr wertvoll, da sie uns zeigen, daß beim Fortpflanzen der Hybriden unter sich, oder wo ein Hybridenweibchen als Muttertier in Betracht kommt, deren Raupen, auf Folge der vererbten Eigenschaften, auf Nahrungspflanzen beider großelterlichen Lippes gefunden werden können.

Entomologische Excursionen.

(Fortsetzung).

Die Jahreszeit zum Schwärmerfang erstreckt sich zwar vom Mai bis September, die besten Resultate erzielt man jedoch am Anfang und gegen Ende dieser Zeit. An einem schönen warmen Tage, bewaffnen wir uns also mit Netz, Giftgläsern und Schachtel in die wir natürlich die nötigen Spinnadeln einstecken, nehmen jedoch noch ein mit Aether oder Benzin gefülltes sogenanntes Tropfglas mit, wie solche zu Parfum gebraucht werden und gehen hinaus wo die obengenannten Pflanzen, oder später das Seifenkraut wachsen; gut ist es auch die Laterne mitzunehmen um später bei zunehmender Finsterniß besser zu sehen. Auf dem Platze angelangt merken wir uns gut wo die einzelnen Flecke mit den genannten Pflanzen bewachsen sind, und warten den Sonnenuntergang ab.

Als erste Säte erscheinen die Det. euphorbiae um an dem Blütennectar zu laben, peitschnell kommen sie zugesogen, man bemerkt gar nicht woher, um einen Augenblick über der Pflanze frei in der Luft schwebend still zu halten, und mit mit ihrem langen Saugrüssel den Honig zu saugen. Jetzt ist die günstige Zeit für den Sammler, der schon mit dem vorbereiteten Fangnetz wartet. Ein sicherer Schlag, und das Tier befindet sich im Netz; aber wie wild gerichtet sich dasselbe, es wäre wirklich schwer es unbeschädigt in's Giftglas zu bringen, wenn man nicht die obenerwähnte Tropfflasche hätte. Zwei drei Tropfen der Färbigkeit auf das Tier geträufelt, genügen um es augenblicklich zu betäuben, ohne ihm etwas zu schaden und man kann es in diesem Zustande bequem untersuchen und wenn rein, ins Giftglas befördern.

(Fortsetzung)

Kleine-Nachrichten.

Ein praktischer Aufweich-Apparat. Ich habe mich mehrfach bemüht um beim Aufweichen der Schmetterlinge die verabreihende Schimmelbildung hintanzuhalten und glaube nun am Ziele meines Wunsches angelangt zu sein. Ich verwende als Aufweich-Apparat eine Glasglocke (Käsesturz). In demselben habe ich eine dem inneren Ausmaße der Glocke fast entsprechende runde Holzplatte, auf der sind 2 Platten Torf, gleich groß, rund, übereinander ge Nagelt, (so daß man eine Tiefe von über 2 cm. zum Einstechen der Nadeln bekommt) welche fast mit Wasser besprührt werden. Sodann wird ein Quantum Naphtalin in einem Körser gestossen und die obere Torfplatte, auf welche die trockenen Schmetterlinge gesteckt werden, ca 3 mm. hoch mit dem fast pulverisierten Naphtalin bestreut, worauf die genaelten Schmetterlinge gesteckt werden; darüber wird nun die Glasglocke gestutzt. Als Unterlage des ganzen kommt eine entsprechende grobe Torfplatte mit einer Wachsleinwand überzogen, damit die Glasglocke fast luftdicht abschließt. Obgleich die Entwicklung der Feuchtigkeit eine sehr intensive ist, so habe ich wahrgenommen, daß eine Schimmelbil-

Etwas zu zweckpletter infolge des so manchmal aufgeworfenen Kapitalins unmöglich erscheint. Ich habe den Versuch gemacht, einige Mettien und Zygaeen fast durch 3 Wochen in diesem Apparate belassen. Obwohl die Tiere von Nässe trockner, war bei den Schreckenfaltern gar keine Schimmelbildung zu sehen, nur bei den Zygaeen zeigte sich, dass an den Körpern ein mässiger Schimmelanzatz, derer Ursprung aus dem Körper der Tiere gekommen schien, den an der Torffplatte unter diesen Tieren, welcher Ort noch genügend mit Naphthalin bestreut war ließ sich nicht das geringste Anzeichen eines Schimmelplatzes ablicken! Ich betone nochmals nach fast 3 Wochen des Aufweichens.

Ein wesentlicher Lückepunkt dieses Apparates ist außerdem dessen geringe Anschaffungskosten.

Hoschek

Literatur.

Berges Schmetterlingsbuch 9. Aufl.

Vollständig neu bearbeitet u. ergänzt

von Prof. Dr. H. Rebel

in Wien.

etwa 60 Bogen Text, gr. 4° mit zahlreichen Textillustrationen und ca 1600 Abbildungen auf 52 Farbtafeln.

Druckt in 3-4 wöchentlichen Zwischenab-
men in etwa 22 Lieferungen à Mk 1:20.

Der Name des Bearbeiters der 9. Aufl. des alten währten im neuen Gewande erscheinenden "Berge" der Name Rebel bietet die sicherste Gewähr dafür, dass in dem Werk dem Schmetterlingsfreunde ein wertvolles Buch in die Hand gegeben wird. In knapper Form gehalten, ist es ein Handbuch, das nicht bloß den Anfänger in vortrefflich klare Weise in die Schmetterlingskunde einführt, sondern auch dem Vorgesrittenen, ja selbst dem Gelehrten durch seine streng wissenschaftliche Gründlichkeit unentbehrlich sein wird.

Die prächtigen Farbtafeln, seit jeher eine Hauptlücke des "Berge" die neben den Schmetterlingen meist auch die Raupen und deren Futterpflanzen darstellen, erfuhrn eine genaue Durchsicht, und wo nötig, eine Verbesserung und Vermehrung.

Neu hinzugekommen sind 3 Tafeln und zahlreiche

Textillustrationen. Außerdem ist ein weiterer Band mit
Vielzungen

S. Schweizerische Verlagsbuchhandl.
Nägele & Br. Sproesser, Stuttgart.

Mit jeder neuer Lieferung die erscheint, werden wir das uns bis jetzt ein richtiges entomologisches Buch gefehlt hat. Das vollendete Werk wird unerreicht da stehen und für jeden Schmetterlings Liebhaber unentbehrlich sein.

Ky.

Um unseren P.T. Mitgliedern, speziell in der Provinz Gelegenheit zu geben, sich in allen entomologischen Angelegenheiten genau informieren zu können, werden wir mit Beginn des 4. Jahrgangs unserer Vereinszeitschrift einen „Sprechsaal“ und „Briefkasten“ zur Einschaltung bringen.

Wir verpflichten uns sämtlichen einschlägige Anfragen insoweit sie die Entomologie betreffen, soweit es im Bereich der Möglichkeit liegt, korrekt zu beantworten.

Anfragen welche Interesse für die Allgemeinheit haben werden in der Vereinszeitschrift unter dem Titel „Sprechsaal“ veröffentlicht. Die auf die betreffenden Anfragen eingehenden Antworten gelangen in den nächsten Nummern der Vereinszeitung zur Veröffentlichung. Es ist im Interesse der Allgemeinheit gelegen, sich an der Erledigung dieser Sprechsaal Anfragen lebhaft zu beteiligen.

Anfragen deren Beantwortung speziell für den Fragesteller in Betracht kommen, finden Erledigung im Briefkasten unter kurzer Griffierung des Anfragenden.

Wir ersuchen alle unsere P.T. Mitglieder von dieser Neueröffnung stets im Bedarfsfalle Gebrauch zu machen.

Die Redaktion.

Vereinsnachrichten.

Am 30. März d.J. fand die jährliche Generalversammlung statt, welche von den Mitgliedern stark besucht war. Bei der stattfindenden Wahl wurden die vom Wahlcomite vorgeschlagenen Funktionäre gewählt.

Antrag I wurde einstimmig angenommen ebenso der Antrag II. Antrag III wurde mit 39 gegen 4 Stimmen ebenfalls angenommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des entomologischen Vereines Polyxena](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [3_12](#)

Autor(en)/Author(s): Hoschek Rudolf

Artikel/Article: [Kleine Nachrichten. 51-52](#)